

## Niederschrift



Gremium: **2. Sitzung des Werkausschusses**  
Sitzungsdatum: **Donnerstag, den 25.09.2008**  
Sitzungsort: **Besichtigung der Deponie Hegnenbach (Treffpunkt Haupttor)  
anschließend Fortführung der Sitzung im Rathaus Altenmünster**  
Beginn: 13:30 Uhr Ende: 17:10 Uhr

---

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

**Vorsitzende / Vorsitzender:**

Martin Sailer

**Mitglieder:**

Peter Bergmeir	
Konrad Dobler	
Franz Fendt	
Hannes Grönninger	
Pius Kaiser	entschuldigt
Hubert Kraus	
Rudolf Lautenbacher	
Lorenz Müller	
Dr. Manfred Nozar	
Jürgen Schantin	bis 16:50 Uhr
Siegfried Skarke	
Otto Völk	bis 15:45 Uhr
Bernhard Walter	

**Vertreter:**

Walter Aumann	Vertretung für Peter Ziegelmeier
---------------	----------------------------------

**Weitere Anwesende:**

Wolfgang Huber und Sabine Kögl, AU-Consult (zu TOP 7 – 10)

**Schriftführerin:**

Ulla Berger

## Tagesordnung:

### Öffentliche Sitzung

1. Besichtigung der Deponie Hegnenbach und der tierökologischen Ausgleichsfläche in Hennhofen
2. Abfallwirtschaftsbetrieb; Vorstellung des Halbjahresberichtes durch die Werkleitung gemäß § 19 EBV  
Vorlage: 08/0194
3. Abfallwirtschaftssatzung ; Änderungssatzung zur Abfallwirtschaftssatzung vom 18.12.2003  
Vorlage: 08/0195
4. Verbesserung der Wertstoffsammelstellen; Fortschreibung des Ausbaustandards - Fortsetzung zu TOP 3 der Werkausschusssitzung vom 24.07.2008 -
5. Verschiedenes
6. Wünsche und Anfragen

### Nichtöffentliche Sitzung

7. Deponie Hegnenbach; Betriebskostenvergleich bei Weiterführung und vorzeitiger Verfüllung  
Vorlage: 08/0196
8. Ausschreibung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen; Auftragsvergaben Holsysteme (Hausmüll, Sperrmüll, Biotonne, Papiertonne)  
Vorlage: 08/0197
9. Ausschreibung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen; Auftragsvergaben Wertstoffsammelstellen  
Vorlage: 08/0198
10. Ausschreibung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen; Auftragsvergabe Problemmüllsammmlung  
Vorlage: 08/0199
11. Verschiedenes
12. Wünsche und Anfragen

## Öffentliche Sitzung

<b>TOP 1</b>	<b>Besichtigung der Deponie Hegnenbach und der tierökologischen Ausgleichsfläche in Hennhofen</b>
--------------	---

Die Mitglieder des Werkausschusses besichtigen unter Leitung von **Herrn Prestele** die Deponie Hegnenbach. Anschließend wird die Sitzung um 14:45 Uhr im Rathaus der Gemeinde Altenmünster fortgesetzt.

<b>TOP 2</b>	<b>Abfallwirtschaftsbetrieb; Vorstellung des Halbjahresberichtes durch die Werkleitung gemäß § 19 EBV Vorlage: 08/0194</b>
--------------	--

Anlagen: Halbjahresbericht Wirtschaftsplan 2008

Die Werkleitung hat gemäß § 19 EBV i. V. m. § 4 Abs. 7 der Betriebssatzung halbjährlich einen Zwischenbericht über die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen sowie über die Abwicklung des Vermögensplanes vorzulegen.

Hierzu kann die Werkleitung für das erste Halbjahr 2008 berichten, dass gegenüber den aus dem Wirtschaftsplan heraus gebildeten Halbjahresansätzen vor allem bei den Materialaufwendungen, aber auch bei den Umsatzerlösen und den Zinserträgen zum Teil deutliche Verbesserungen verzeichnet werden können. Insgesamt konnte dadurch im ersten Halbjahr gegenüber dem Wirtschaftsplan eine Verbesserung in Höhe von rund 1,7 Mio. € erwirtschaftet werden.

Bei der Prognose für das Gesamtjahr 2008 müssen wir allerdings davon ausgehen, dass sich diese überaus positive Entwicklung des ersten Halbjahres im zweiten Halbjahr in einigen Positionen nicht im selben Ausmaß fortsetzen wird. Die Hochrechnung für das Jahr 2008 ergibt demnach aus heutiger Sicht eine Ergebnisverbesserung von insgesamt rund 1,9 Mio. € gegenüber dem Planergebnis von - 158.500 € und damit einen voraussichtlichen Jahresüberschuss von rund 1,7 Mio. €.

*Wie dem in der Anlage beigefügten Bericht für das erste Halbjahr 2008 zu entnehmen ist, liegen die Umsatzerlöse in der ersten Jahreshälfte um rund 645.000 € bzw. knapp 7 % über dem Plan. Zu dieser positiven Entwicklung haben im Wesentlichen die Erlöse der Deponie Hegnenbach beigetragen. Hier wurde das Jahresplansoll bereits im ersten Halbjahr erfüllt. Zudem führte die positive Marktpreisentwicklung bei der Schrottverwertung zu deutlich höheren Erlösen. Demgegenüber sind im Bereich der Umsatzerlöse allerdings auch Mindererlöse zu verzeichnen. So etwa bei den Erträgen aus der PPK-Vermarktung, bedingt durch die Aufnahme der gewerblichen Sammlung von Altpapier durch private Entsorger mittels der sog. Blauen Papiertonne ab Anfang März 2008. Bei der Hochrechnung für das Gesamtjahr 2008 ist im Bereich der Umsatzerlöse allerdings zu beachten, dass bei den Deponieeinnahmen aufgrund des aktuellen Verfüllkonzeptes in der zweiten Jahreshälfte im Vergleich zum Ergebnis des ersten Halbjahres kaum noch Einnahmen zu verzeichnen sein werden. Auch bei den Erträgen aus der PPK-Vermarktung muss gegenüber dem ersten Halbjahr ein weiterer Rückgang einkalkuliert werden. In Summe wird die Planüberschreitung bei den Umsatzerlösen damit im Gesamtjahr 2008 auf nurmehr rund 0,2 Mio. € absinken.*

*Eine Verbesserung von fast 1 Mio. € bzw. rund 11 % gegenüber den Planzahlen kann darüber hinaus im ersten Halbjahr im Bereich der Materialaufwendungen verzeichnet werden. Dieses Ergebnis setzt sich aus Planunterschreitungen in fast allen Aufwandspositionen zu-*

sammen. Die mit Abstand größte Einsparung konnte dabei bei der AZV-Umlage erzielt werden. So wurde – entgegen der ursprünglichen Prognose der AVA GmbH, auf der unser Planansatz basierte – für die AVA GmbH nun im Frühjahr 2008 ein Wirtschaftsplan verabschiedet, der in der Prognose keine Umlagezahlungen des AZV im Jahr 2008 vorsieht. Eine weitere markante Planunterschreitung findet sich bei der Position „Behandlung Hausmüll“. Zurückzuführen ist diese auf das niedrigere Restmüllaufkommen im ersten Halbjahr. Bei der Hochrechnung für das Gesamtjahr 2008 muss allerdings erfahrungsgemäß davon ausgegangen werden, dass die Planmenge im Laufe des Jahres noch erreicht werden wird. Auch bei den Aufwandspositionen für die Fraktionen Sperrmüll, Holz und Teppiche müssen bei der Hochrechnung für das Gesamtjahr zu erwartende Mengensteigerungen im zweiten Halbjahr berücksichtigt werden. Schlussendlich wird sich am Jahresende voraussichtlich auch bei den Betriebskosten der Deponie Hegnenbach eine deutliche Planüberschreitung um insgesamt gut 0,2 Mio. € ergeben, die im Wesentlichen durch höhere Aufwendungen für die Sickerwasserreinigung bedingt sein wird. In Summe wird sich somit die Planunterschreitung bei den Materialaufwendungen im Gesamtjahr 2008 auf nurmehr knapp 1,4 Mio. € belaufen.

Bei den Personalaufwendungen wie auch bei den Abschreibungen sind aus heutiger Sicht keine bzw. keine markanten Planabweichungen absehbar.

Die Zinserträge dagegen liegen aufgrund der günstigeren Zinsentwicklung bereits im ersten Halbjahr um rund 6 % über dem Halbjahresansatz. In der Prognose für das Gesamtjahr kann hier sogar von einer Planüberschreitung von insgesamt fast 0,3 Mio. € ausgegangen werden.

Zusammenfassend kann somit berichtet werden, dass die positive Entwicklung des ersten Halbjahres maßgeblich dazu beitragen wird, dass im Jahr 2008 aller Voraussicht nach ein Überschuss in Höhe von ca. 1,7 Mio. € erwirtschaftet werden kann.

Die Kassenlage war durchgehend stabil, so dass Kassenkredite nicht erforderlich waren.

Der Halbjahresbericht soll laut **Herrn Prestele** einen kurzen Überblick darüber verschaffen, ob und wie der Wirtschaftsplan des laufenden Jahres eingehalten werden kann. Hierzu werden die Plandaten in der Regel halbiert und mit den Ist-Daten des ersten Halbjahres verglichen. Bei der Hochrechnung für das Jahresergebnis werden Besonderheiten und Einmaligkeiten gesondert betrachtet und entsprechend in diese eingestellt. Herr Prestele erklärt weiter, dass nach der von Frau Schneider-Dempff erstellten Prognose heuer mit einem Überschuss in Höhe von ca. 1,7 Mio. € zu rechnen sei. Insgesamt steht dem Abfallwirtschaftsbetrieb also ein sehr positives Ergebnis ins Haus.

Im Anschluss erläutert **Frau Schneider-Dempff** die wichtigsten Positionen des Halbjahresberichts.

Zu den Schrotterlösen merkt **Herr Prestele** an, dass sich diese auf einem Dreimonatshoch befanden, die Erträge inzwischen aber wieder stark gesunken seien.

Von **Kreisrat Schantin** werden die Personalaufwendungen angesprochen. Dieser glaubt, dass der Betrag im Hinblick auf die für die Angestellten anstehende Jahressonderzahlung nicht ganz auskömmlich sein werde. **Herr Prestele** erklärt dazu, dass im Ansatz alle im Folgejahr auf den Abfallwirtschaftsbetrieb zukommenden Personalausgaben berücksichtigt und die Beträge jeweils zur Hälfte angesetzt wurden. Der Abfallwirtschaftsbetrieb leiste an den Landkreis vier gleich hohe Abschläge. Am Jahresende erfolge dann die Spitzabrechnung.

Zur Frage von **Kreisrat Skarke** nach den Zinsen aus Rücklagen teilt **Herr Prestele** mit, dass es sich dabei zum größten Teil um Zinsen aus der für die Nachsorge der Deponie Hegnenbach gebildeten Rücklage handle.

**Kreisrat Grönninger** fragt nach, warum die im Wirtschaftsplan vorgesehene AZV-Umlage in Höhe von 1,45 Mio. € nun nicht erhoben werde. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Wirtschaftsplans musste aufgrund der Prognosen bzw. Signale seitens des AZV und der AVA GmbH laut **Herrn Prestele** mit einer Umlage in dieser Größenordnung gerechnet werden. Als dann etliche Monate später der Wirtschaftsplan der AVA GmbH erlassen wurde, sei es aufgrund der dortigen günstigen Entwicklungen nicht mehr erforderlich gewesen, für 2008 eine Umlage anzusetzen. Es erfolgte dazu ein entsprechender Beschluss der zuständigen Gremien. Als einen Grund hierfür nennt Herr Prestele das im Jahr 2005 ergangene Deponierungsverbot. In der Folge seien die Verbrennungskapazitäten nicht ausreichend gewesen, so dass die Preise für diese Geschäfte anzogen.

Die Mitglieder des Werkausschusses nehmen den Halbjahresbericht zur Kenntnis.

<b>TOP 3</b> <b>Abfallwirtschaftssatzung ; Änderungssatzung zur Abfallwirtschaftssatzung vom 18.12.2003 Vorlage: 08/0195</b>
--

Anlagen:    - Synopse (auszugsweise) zur Änderungssatzung (Anlage 1)  
                  - Änderungssatzung zur Abfallwirtschaftssatzung vom 18.12.2003 (Anlage 2)

Aufgrund der aktuellen Entwicklung im Bereich der Altpapierfassung im Landkreis Augsburg (Aufstellung der Blauen Papiertonne durch gewerbliche Entsorger) ist es erforderlich, die Abfallwirtschaftssatzung an die neue Situation anzupassen. Konkret soll die Grüne Papiertonne künftig nicht nur an Wohnanlagen, sondern darüber hinaus auch an Bildungseinrichtungen, Behörden, Kasernen, Alten- und Pflegeheimen, Krankenhäusern und ähnlichen Einrichtungen der Daseinsvorsorge aufgestellt werden. Neben den bereits seit Jahren vom Landkreis Augsburg eingesetzten grünen 1.100 l-Containern besteht auch Bedarf für ein kleineres Gefäß. Die Werkleitung schlägt daher vor, im Rahmen dieser Satzungsänderung auch ein grünes 240 l fassendes Müllnormgefäß für die Aufnahme von Papier, Pappe und Kartonagen einzuführen.

Neben den vorstehend beschriebenen Änderungen sollen im Rahmen der ersten Änderungssatzung auch verschiedene redaktionelle Änderungen vorgenommen werden. Sämtliche Änderungen können der als Anlage 1 beigefügten auszugsweisen Gegenüberstellung der aktuellen und der künftigen Fassung der Abfallwirtschaftssatzung entnommen werden. Die Änderungen sind dabei durch Unterstreichung hervorgehoben. Nachdem Änderungen nur in den §§ 10, 12 und 13 erforderlich sind, erstreckt sich die Synopse auch nur auf diese Paragraphen. Die Werkleitung schlägt dem Werkausschuss dementsprechend vor, dem Kreistag zu empfehlen, die als Anlage 2 beigefügte Satzung zur Änderung der Abfallwirtschaftssatzung im Landkreis Augsburg vom 18.12.2003 zu beschließen.

**Herr Prestele** verweist auf die letzte Werkausschusssitzung, in der berichtet wurde, wie der Abfallwirtschaftsbetrieb künftig auf die Entwicklung auf dem Altpapiermarkt reagieren wolle. Mit der heute vorgelegten Satzungsänderung solle hierfür eine Rechtsgrundlage geschaffen werden. Gleichzeitig wurde die Gelegenheit genutzt, einige redaktionelle Änderungen einzuarbeiten.

Diese Änderungen werden daraufhin von **Frau Schneider-Dempff** erläutert.

**Kreisrat Völk** dankt für die den Ausschussmitgliedern zugesandte umfangreiche Sachverhaltsdarstellung. Seiner Auffassung nach wäre es aber ausreichend, in der Sitzung auf diese

Unterlagen zu verweisen, so dass nochmalige umfangreiche Ausführungen zum Sachverhalt unterbleiben könnten.

**Kreisrat Grönninger** möchte wissen, warum große Styroporverpackungen nicht an den Wertstoffhöfen abgegeben werden dürfen. Bereits mehrmals habe er beobachtet, dass die Bürger damit wieder nach Hause geschickt wurden.

Nach Mitteilung von **Herrn Prestele** muss Verpackungsstyropor seit dem 01.01.2004 im Gelben Sack entsorgt werden. Bereits im Lauf des Jahres 2003 wurde im Vorgriff reagiert, um die Bürger daran zu gewöhnen. Trotzdem komme es immer wieder vor, dass Bürger Verpackungsstyropor abgeben wollen. Es bestehe die klare Anweisung an die Betreuer, dieses Styropor nicht anzunehmen, sondern auf den Gelben Sack zu verweisen. Dies sei einfach eine Kostenfrage, so Herr Prestele. Schließlich kassieren die Dualen Systeme von den Bürgern über den Kaufpreis die Entsorgung mit und sollen diese dann auch tatsächlich übernehmen. Ansonsten müssten die Gebührenzahler hierfür doppelt aufkommen. Das gleiche Problem bestehe bei der Entsorgung von Dispersionsfarbkübeln.

Von **Landrat Sailer** wird angeregt, dass die Wertstoffhofbetreuer den Bürgern in solchen Fällen Gelbe Säcke mit nach Hause geben sollten.

**Kreisrat Schantin** richtet die Bitte an Herrn Deibl von der AZ, diese Problematik in seiner Berichterstattung etwas herauszustellen und darauf hinzuweisen, dass die Gelben Säcke jederzeit bei den Gemeinden nachgefordert werden können.

**Herr Prestele** verweist auf den zuletzt am 31.07.2008 in der AZ veröffentlichten Info-Baustein zu diesem Thema. Zur Anfrage von **Kreisrat Lautenbacher** teilt **Herr Prestele** mit, dass viele Kommunen sowohl im Rathaus als auch am Wertstoffhof Gelbe Säcke vorhalten, bei anderen wiederum nur eine Ausgabe am Wertstoffhof erfolge.

### Beschluss:

Der Werkausschuss empfiehlt dem Kreistag, die als Anlage 2 zu diesem Beschluss beigefügte Satzung zur Änderung der Abfallwirtschaftssatzung im Landkreis Augsburg vom 18.12.2003 zu beschließen.

### Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	14
Nein-Stimmen:	0

<b>TOP 4    Verbesserung der Wertstoffsammelstellen; Fortschreibung des Ausbaustandards - Fortsetzung zu TOP 3 der Werkausschusssitzung vom 24.07.2008 -</b>
--

**Landrat Sailer** erinnert an die Behandlung dieses Tagesordnungspunktes in der letzten Sitzung des Werkausschusses und die Vertagung auf die heutige Sitzung. Nachdem die letzte CSU-Fraktionssitzung jedoch ausgefallen ist, schlägt Landrat Sailer eine weitere Vertagung auf die nächste Werkausschusssitzung vor.

Die Werkausschussmitglieder befürworten diesen Vorschlag.

<b>TOP 5    Verschiedenes</b>
-------------------------------

- keine Vorlagen -

<b>TOP 6    Wünsche und Anfragen</b>
--------------------------------------

**Kreisrat Fendt** bringt ein Schreiben vom 1. September in Sachen Deponie Hegnenbach zur Sprache, das den Fraktionen zugegangen sei. In diesem Zusammenhang bittet er darum, die Bürger ausreichend zu informieren.

**Landrat Sailer** sichert zu, eventuell noch vorhandene Informationsdefizite mit den entsprechenden Zahlen zu untermauern.

Von **Kreisrat Aumann** wird nachgefragt, wer für die Kosten im Falle der Aufstellung einer Kartonagenpresse an der Wertstoffsammelstelle aufkommen muss.

Im Landkreis gibt es laut **Herrn Prestele** lediglich auf den großen Wertstoffsammelstellen (z. B. Königsbrunn, Gersthofen, Neusäß, Schwabmünchen) solche Pressen, da hier stoßweise große Mengen angeliefert werden. An den kleineren Sammelstellen stehen 5 m<sup>3</sup>-Umlercontainer, an den etwas größeren Sammelstellen Abrollbehälter mit 40 m<sup>3</sup>. Die Kartonagenpressen seien extrem teuer. Der Unternehmer habe die Wertstoffhöfe nach der derzeit gültigen Vereinbarung bedarfsgerecht zu bestücken. Das Aufkommen in Zusmarshausen sei nicht so exorbitant, als dass die Kartonagenpressung nicht auf konventionelle Weise bewältigt werden könnte.

**Kreisrat Grönninger** verweist auf die derzeit schlechte Bestückung mit Papiercontainern in Diedorf. **Herr Prestele** teilt mit, dass in Diedorf ein Container vom Wertstoffhof gestohlen und dies schon der siebte Wertstoffhof sei, der so heimgesucht wurde. Dem Unternehmer bereite es inzwischen große Probleme, Ersatzcontainer herzubekommen. Mittlerweile fehlen bereits 17 oder 18 Container.

**Kreisrat Walter** fragt nach, wie mit Anlieferern aus benachbarten Landkreisen verfahren werden soll. Nach Aussage von **Herrn Prestele** tritt diese Problematik ganz gravierend in den Städten rund um Augsburg auf. Es bestehe die klare Anweisung an die Wertstoffhofbetreuer, diese Anlieferer abzuweisen.